

Workshop

Soziologie in der Schule?

Freitag, den 9. Juni 2017,
Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Heranwachsende stehen vor enormen und vielfältigen Herausforderungen, die der aktuelle soziale Wandel und die Unübersichtlichkeit der modernen Gesellschaften mit sich bringen. Globalisierung, internationale Verflechtungen, Flucht und Migrationsprozesse, regierungspolitischer Steuerungsverlust, Digitalisierung, Unsicherheit, Orientierungsverlust und Ängste, Ungleichheit, Ungerechtigkeit, Ausländerfeindlichkeit, Homophobie und Extremismus einerseits, Solidarität, Zusammenhalt, Menschenwürde, Teilhabe, Sicherheit, Toleranz, Integration, Inklusion, Diversität und Heterogenität andererseits sind nur einige wenige Begriffe zur Beschreibung der öffentlich ausgetragenen Verhandlungen über derzeitige gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen. Es wird deutlich, dass Lernende in der modernen Gesellschaft den Umgang mit gesellschaftlicher Komplexität und Vielfalt lernen müssen, die vor allem auch ein Merkmal pluralistischer demokratischer Gesellschaften sind. Dieselben Herausforderungen stellen sich aber auch den Lehrenden in den Schulen: Unabhängig davon, was sie lehren, sind sie gefordert, ebenfalls entsprechende Kompetenzen auszubilden, um angemessenen Unterricht umsetzen zu können. Und dort, wo sie fachinhaltlich mit den aufgeworfenen Fragen befasst sind, macht dies eine Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Hintergründen und Grundlagen der gesellschaftlichen Bildung notwendig. Sowohl in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern wie in der schulischen Vermittlung an die Lernenden geht es darum,

gesellschaftliches Deutungs- und Orientierungswissen zu erwerben sowie zum Perspektivenwechsel und zum Umgang mit gesellschaftlicher Komplexität befähigt zu werden. Genau dadurch kann individuelle wie soziale Autonomie im gesellschaftlichen Kontext und auf der Grundlage unserer Grundwerte erworben werden. Es stellt sich die Frage an die schulische Bildung, wie gesellschaftliche Themen und soziologisches Wissen in der Bildungspolitik und folglich in der Lehrerbildung sowie in den Bildungsplänen an Schulen verankert sind, und ob sie dort die möglicherweise notwendige Aufmerksamkeit genießen. Schulen sind der primäre und oft der einzige Ort, an dem Kinder und Jugendliche aus potenziell allen gesellschaftlichen Gruppen zusammen kommen und miteinander darüber nachdenken können, in welcher Gesellschaft sie leben (wollen). In der Schule können sie lernen, gesellschaftliche Probleme zu verstehen, zu analysieren, ihre Folgen zu begreifen und über angemessene Umgangsweisen zu diskutieren. Sie erwerben entsprechende Fähigkeiten und entwickeln ethische Werte, um die Gesellschaft, an der sie teilhaben, zu verstehen und aktiv mitzugestalten. Vor diesem Hintergrund dient der Workshop dem Dialog zwischen Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Praxis und Wissenschaft mit einem besonderen Fokus auf die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Ausbildung der Lehrenden und die Gestaltungen der Fachinhalte.



Programm

- 10:15 – 11:00 Uhr „DIALOGE 06: Human Network“
Angebot einer exklusiven Führung in der Galerie der Schader-Stiftung
- 11:00 – 11:20 Uhr **Begrüßung**
Alexander Gemeinhardt, Schader-Stiftung, Darmstadt
Prof. Dr. Reiner Keller, DGS – Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Augsburg
- 11:20 – 12:30 Uhr **Impulsvorträge**
Soziologische Aufklärung als Bildungsauftrag in der Schule
Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, Universität Bielefeld
- Soziologie in Schule und Lehrerbildung – Normierungen durch die Kultusministerkonferenz**
Edwin Stiller, Düsseldorf
- Die Rolle der Soziologie in allgemein- und berufsbildenden Bildungsgängen am Beispiel Berlins**
Fabian Wagner, Ruth-Cohn-Schule (OSZ Sozialwesen), Berlin
- 12:30 – 13:00 Uhr **Diskussion**
- 13:00 – 14:15 Uhr Mittagspause in umliegenden Restaurants
- 14:15 – 16:15 Uhr **Arbeit in den Workshops**
- Workshop 1: Soziologische Themen und Konzepte in den Curricula**
Prof. Dr. Reinhold Hedtke, Universität Bielefeld / *Edwin Stiller*, Düsseldorf

Ist Soziologie in den Curricula die erste Adresse für Aufklärung über die Gesellschaft und das Leben in der Gesellschaft? Widmen sich beispielsweise die Lehrpläne mit derselben Ernsthaftigkeit dem Gesellschaftssystem wie dem politischen und ökonomischen System? Oder verstehen sie Soziologie als eine Hilfswissenschaft mit sozialpädagogischer Funktion, die sich um die „sozialen“ Phänomene und Probleme kümmern soll, die man weder der politischen noch der wirtschaftlichen Teildomäne zumuten möchte? Was ist angesichts der strukturellen und aktuellen Problemlagen der angemessene Anspruch, Platz, Inhalt und Umfang einer soziologischen Bildung für alle? Braucht man nach dem angeblichen „ökonomischen Imperialismus“ eine „Renaissance der Gesellschaft“ in den Curricula?



Workshop 2: Soziologie in der Fachlehrkräfteausbildung für die sozialwissenschaftliche Domäne an Hochschulen

Dr. Sabine Ritter, Universität Bremen /

Jürgen Böhm, Verband Deutscher Realschullehrer, Nöham (angefragt)

Soziologisch zu denken bedeutet, kritisch und distanziert zu beobachten und zu urteilen – Stichworte sind Perspektivenvielfalt und Reflexivität. Soziologisch zu arbeiten bedeutet, hinsichtlich von Theorien und ihrer Anwendung und von Methoden Forschungskompetenz zu erwerben. Soziologisches Denken und Forschen führt schließlich dazu, Problemlösungskompetenzen hinsichtlich des Zusammenlebens der Menschen in Gesellschaften und im internationalen Kontext zu entwickeln und also z.B. beratend tätig werden zu können. Welche Rolle spielen diese Kompetenzen in der fachlichen Lehrkräfteausbildung, wie werden sie in den verschiedenen Ausbildungsgängen abgebildet? Welche Einschätzungen, Überlegungen und möglicherweise Planungen bestehen dazu aus Sicht der Expertinnen und Experten in der Bildungspraxis? Gibt es Möglichkeiten der (besseren) Platzierung soziologischer Kompetenzen in der sozialwissenschaftlichen Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer? Und wie könnte ein Qualitätssicherungssystem angedacht werden, das sicherstellt, dass die Fachlehrkräfte der gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächer über die notwendige soziologische Fachkompetenz verfügen? Was kann der Beitrag des Fachs Soziologie an die Bildungspolitik, Landesinstitute und Einrichtungen zur Ausbildung sein?

Workshop 3: Soziologische Kompetenzen im bildungswissenschaftlichen Studium aller Lehrkräfte

Dr. Katrin Späte, Westfälische Wilhelms-Universität Münster /

Christine Preuß, Zentrum für Lehrerbildung, Darmstadt

Die Relevanz der Vermittlung soziologischer Kompetenzen für angehende Lehrerinnen und Lehrer liegt in der hohen Verantwortung begründet, die sie in den Schulen täglich zu tragen haben. Im Workshop sollen diese Kompetenzen benannt und diskutiert werden, beispielhaft das Erkennen von institutionalisierten und organisatorisch gerahmten Bildungserwerbsprozessen aus soziologischer Sicht etwa in Abgrenzung zu pädagogisch oder bildungsökonomisch akzentuierten Zugängen, die Recherche, Verwendung und Interpretation statistischer Daten zur Beschreibung von strukturellen gesellschaftlichen Veränderungen durch Formen der Institutionalisierung von Bildungserwerbsprozessen und schließlich Einsichten in die Bedeutung des Stellenwerts von Schulabschlusszertifikaten und die deren Erwerb zugrunde liegenden Bedingungen sowie möglichen Folgen für die individuelle Lebensplanung aus einer Lebensverlaufsperspektive (Kindes-, Jugend- und fortschreitendes Erwachsenenalter).

16:30 - 17:15 Uhr

Präsentation und Diskussion der Workshop-Ergebnisse

17:15 Uhr

Verabschiedung und Ende des Workshops

Gesamtmoderation: Prof. Dr. Reiner Keller, DGS – Deutsche Gesellschaft für Soziologie



Anmeldung

Ihre Anmeldung bitte bis spätestens **31. Mai 2017**

Fax: 06151/17 59-25, E-Mail: kontakt@schader-stiftung.de

**Ich melde mich verbindlich zum Workshop „Soziologie in der Schule?“
am 9. Juni 2017 an:**

Name _____

Vorname _____

Institution _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilneh-
mendenzahl ist begrenzt. *Anmeldungen bitte unter der Angabe
Ihrer Anschrift bis 31. Mai 2017* per E-Mail an: kontakt@schader-
stiftung.de. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

Falls eine Übernachtung nötig ist, stehen in Darmstadt Angebote
in verschiedenen Preiskategorien bereit. Unter [http://www.darm-
stadt-tourismus.de/besuch/uebernachten](http://www.darmstadt-tourismus.de/besuch/uebernachten) finden Sie eine Übersicht
sowie Möglichkeiten, Zimmer direkt zu buchen. Wir empfehlen
eine rechtzeitige Zimmerreservierung.

Anreise mit dem ÖPNV

Mit der Straßenbahnlinie 3 vom Hauptbahnhof in Richtung Lich-
tenbergschule bis Haltestelle Goethestraße. Fahrtzeit 15 Minuten.

Anreise mit dem PKW

Bitte beachten Sie, dass das Schader-Forum über keinen eigenen
Parkplatz verfügt. Im Straßenraum stehen nur begrenzt Park-
plätze zur Verfügung. Eine Wegbeschreibung mit Anfahrtsskizze
finden Sie unter: <http://www.schader-stiftung.de/service/anfahrt>

Veranstaltungsort

Schader-Forum
Goethestr. 2
64285 Darmstadt

Programmverantwortung

Prof. Dr. Reiner Keller
Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Dipl.-Soz. Verena Fries
Schader-Stiftung

Schader-Stiftung

Goethestr. 2, 64285 Darmstadt
Telefon: 06151/ 17 59 -0
kontakt@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de